

# Hegauer Kegelspiel

**Samstag, 27. April 2024**

## **Teilnehmende**

Alfred Dätwyler, Anna Küenzi, Birgit Schuback, Esther Fessler, Heidi Günter, Klara Flückiger, Rainer Sperisen, Sylvia Ziegler (SAC Aarau) und TL Peter Ursprung.

## **Wetter**

Einfach sonnig und schön warm.

## **Eckdaten der Tour**

Gute 6:00h, + ca. 800Hm, - ca. 760Hm, alles T1.

Die Idee zu dieser Tour habe ich aus dem letztjährigen Programm der Zürcher Wanderwege entnommen.

## **Tourverlauf**

Anreise ab Solothurn um 07:01 via Zürich, Schaffhausen, Singen (D) und Mühlhausen bei Engen (D). Vor Schaffhausen war dann der Rheinfall bei Neuhausen zu bestaunen.

In Schaffhausen lösten wir eine Tageskarte für den Raum Singen / Engen. Ohne Startkaffee geht nichts, als nutzten wir die Wartezeit auf den Regionalzug nach Deutschland in der schönen Stadt Schaffhausen in einem gemütlichen Café.

Im Hegauerland hatte es vor 14 Millionen Jahren sehr viele aktive Vulkane (Hohentwiel, Hohenkrähen, Hohenhewen, Warten-, Wanne- und Mägdeberg, usw.). Die Resten sind noch sehr gut zu sehen, mittlerweile ist natürlich alles bewaldet. Das Hegau ist eine Hügellandschaft zwischen der Schwäbischen Alb und dem Bodensee. Im Mittelalter wurden auf vielen Vulkankegeln Burgen gebaut. Im Umkreis von ca. 20 Kilometern hatte es über 400 Burgen und kleinere Befestigungen. In dieser Gegend liegt auch der höchste Weinberg von Deutschland. Es wachsen auch verschiedene Orchideen, welche sonst nur im Rhonedelta und am Schwarzen Meer anzutreffen sind.

Unser erster Aufstieg führte auf den Mägdeberg, natürlich mit einer Burgruine. Spätestens ab hier war Sommertenü angesagt. Der weitere Weg führte abwechslungsreich in einem steten Auf und Ab über Wiesen, Waldwege und Forststrassen. Die Besteigung der Burg Hohenstoffeln liessen wir aus, da ich wusste, dass wir gegen den Schluss der Wanderung noch einen grösseren Anstieg vor uns hatten.

Genau zur richtigen Zeit so um 13:00 rum kamen wir an einer Waldhütte mit gemütlichen Bänken vorbei. Hier genossen wir die Mittagsrast in der Sonne, eine recht zutrauliche Eidechse erforschte unsere Rucksäcke.

Jetzt stiegen wir nach Welschingen ab. Nun folgte ein grösserer Anstieg über Wiesen- und Waldwege von ca. 400Hm auf die Burg Hohenhewen. Von der Burg sind nur noch Reste vorhanden. Auf einem ehemaligen Burgturm wurde ein schöner Aussichtspunkt gebaut. Von diesem Punkt kann ein grosser Teil des süddeutschen Raumes studiert werden, auch unsere Alpen waren bei diesem prächtigen Wetter gut zu sehen.

Ab jetzt ging's fast nur noch runter in Richtung Engen. In Engen haben wir nicht lange gezögert und sind in einem schönen Restaurant mit Gartenbeiz gelandet, wir waren zwar noch zu früh, wurden aber trotzdem sehr freundlich bedient.

Nach einem kurzen Stadtrundgang durch das schöne Städtchen Engen reisten wir nun wieder in die Schweiz zurück. Wie immer ist auf die deutsche Bahn kein Verlass. Der Zug kam fast erwartungsgemäss zu spät, so verpassten wir in Singen den Anschluss nach Schaffhausen. Was soll's, wir nahmen einfach die nächste Verbindung. Ab Schaffhausen war dann alles wieder sehr pünktlich. In Zürich stiegen wir dann direkt in den Speisewagen ein und hatten mit einem Weissbier eine entspannte Fahrt.

Um 20:56 trafen wir nach einem langen, aber ereignisreichen und schönen Tag wieder in Solothurn ein.

30.4.2024

Peter Ursprung